Zeitschrift: Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Band: - (1975)

Heft: 2

Artikel: Zusammenfassung der Referate, gehalten anlaesslich der Arbeitstagung der SGKM vom 17. April 1975 in Bern

Autor: Saxer, Ulrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-790594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUSAMMENFASSUNG DER REFERATE, GEHALTEN ANLAESSLICH DER ARBEITSTAGUNG DER S G K M VOM 17. April 1975 IN BERN

ALLGEMEINE PROBLEME DER REZEPTIONSFORSCHUNG

Prof. Ulrich Saxer

Da sich auf die Rezeptionsforschung die stärksten Erwartungen aus verschiedenen Kreisen richten, haben sich drei Forschungssysteme herausgebildet, die das komplexe Rezeptionsgeschehen unter verschiedenartiger Aufgabenstellung auf dem Wege je anderer Forschungsprozesse zu erhellen suchen. Der komplexe Gegenstand, die unterschiedlichen Forschungssysteme und Forschungsprozesse werfen dabei eine Fülle von schwierigen Problemen auf, die ganz allgemein das Problemlösungspotential der Rezeptionsforschung beeinträchtigen.

1. Die Rezeption publizistischer Aussagen: Nur integrale Untersuchungsanlagen, die den gesamten publizistischen Prozess wie die Gesellschaftsstruktur berücksichtigen, werden der Komplexität des Rezeptionsgeschehens gerecht. Auch dann noch bleibt Rezeptionsforschung Mikroanalyse, welche die Auswirkungen der publizistischen Kommunikation auf gesellschaftliche Systeme nicht erfasst.

2. Haupttypen der Rezeptionsforschung: Universität, Monopolmedium und Wirtschaft betreiben Rezeptionsforschung gemäss je eigenen insitutionellen Zielsetzungen. Der Universitätsforschung geht es um die Gewinnung gesicherten Grundlagenwissens, derjenigen des Monopolmediums um Hilfe bei der Erfüllung des Programmauftrags und derjenigen der Wirtschaft um die Maximierung des Werbenutzens. Dem breiten Problembereich, den die Universitäten mit ungenügenden Ressourcen zu bearbeiten suchen, stehen vergleichsweise enge, aber häufig formulierte Fragestellungen der zwei andern Forschungstypen gegenüber. Das Rezeptionsgeschehen wird somit nicht koordiniert erforscht, sondern bloss pseudo-arbeitsteilig.

3. Grundprobleme des Forschungsprozesses: Allgemein stellt sich das Problem der optimalen Differenziertheit der Rezeptionsforschung. Auf den Forschungsprozess insgesamt wirkt sich im Typ Universität vor allem die ungenügende Dotierung, im Typ Monopolmedium dessen Zielproblematik und auf den Typ Wirtschaft dessen Qualitätsproblematik aus. Die Vertiefung der Fragestellung und die Verbesserung der Methoden genügt dabei nicht, solange die Interpretation der Forschungsbefunde willkürlich bzw. opportunistisch bleibt. Insbesondere bedürfen die Usancen, aufgrund derer Forschungsresultate in Programmdirektiven umgedeutet werden, dringend der Erhellung.